



# AKUFA Tagung in Rostock

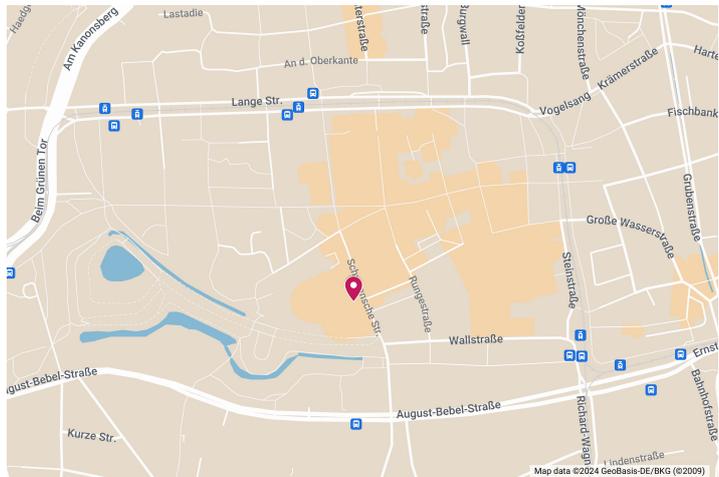
16. - 17. März 2024

## Unterkunft:

In Rostock gibt es Unterkünfte aller Preisklassen im Bereich des Stadtzentrums. Eine gute Übersicht findet sich hier: <https://www.rostock.de/unterkuenfte.html>

## Tagungsort:

Tagungsort ist das Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften in der Schwaanschen Str. 3 (Raum HS 3) in der Rostocker Altstadt (siehe Karte)



## Programm

**16.03.24**

8:30 - 9:00 Registrierung und Kaffee

9:00 - 9:15 Begrüßung durch die KUFA, Hans-Jörg Karlsen, Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität Rostock, Dekan der Philosophischen Fakultät und Detlef Jantzen, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege MV, Landesarchäologe

### Von der Ostsee bis zum Alpenrand: Neues aus der Unterwasser- und Feuchtbodenarchäologie (Session 1)

9:15 - 9:35 Neues zur Steinzeitforschung unter Wasser aus Mecklenburg-Vorpommern (Marcel Bradtmöller, Universität Rostock, Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte)

9:35 - 9:55 Unterwasserarchäologische Prospektion und Dokumentation in oberösterreichischen Seen (Stefan Krojer, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Wien und Immo Trinks, Vienna Institute for Archaeological Science, Universität Wien)

*Die unterwasserarchäologische Erforschung oberösterreichischer Seen bietet einzigartige Einblicke in prähistorische Siedlungsstrukturen und kulturhistorisch relevante Funde unter Wasser. Dieser Beitrag präsentiert aktuelle Untersuchungen, Fortschritte und Methoden in der Prospektion und Dokumentation unterwasserarchäologischer Stätten in Mondsee und Attersee. Durch den Einsatz von Fächerecholotvermessung und 3D-Unterwasserdokumentation mittels bildbasierter Modellierung, kombiniert mit Tauchuntersuchungen unter Verwendung genauer Positionierungstechnologie, wird eine detaillierte Erfassung und Analyse historischer und archäologischer Funde ermöglicht. Die Notwendigkeit und Dringlichkeit der detaillierter Prospektions- und Dokumentationsarbeiten zum Schutz empfindlicher Fundorte und Objekte wird diskutiert. Die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit wird hervorgehoben, die für ein umfassendes Verständnis der unterwasserarchäologischen Stätten unerlässlich ist.*

**9:55 - 10:15** Neue Ausgrabungen mesolithischer Feuchtbodenfundplätze im Duvenseeer Moor (Harald Lübke, Ute Brinker, Natascha Kipke, Leon Schadler, Pia-Marlen Timm, LEIZA ZBSA)

**10:15 - 10:35** Handelsroute, Sperrwerk oder Baustraße? Neue Erkenntnisse zur Langen Brücke im Oberuckersee, Lkr. Uckermark (Brandenburg) (Lukas Goldmann und Björn Kley, Verein für Unterwasserarchäologie Berlin-Brandenburg e.V.)

**10:35 - 11:00** Kaffeepause

## **Der Klimawandel und das Kulturerbe unter Wasser und in feuchten Böden (Session 2)**

**11:00 - 11:20** Überflutet und ausgetrocknet - Gefahren des Klimawandels für Unterwasserdenkmäler in Österreich (Cyril Dworsky und Henrik Pohl, Kuratorium Pfahlbauten)

*An den Ufern der großen Seen in Oberösterreich und Kärnten befinden sich in den Flachwasserzonen zahlreiche Fundstellen prähistorischer Siedlungen. Gleichzeitig sind diese Flachwasserzonen artenreiche und zum Teil sensible Biotope, die im Fall des oberösterreichischen Mondsees und Attersees in einem Europaschutzgebiet (Natura 2000-Gebiet) zur Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten liegen.*

*Nach zehn Jahren unterwasserarchäologischen Monitorings durch das Kuratorium Pfahlbauten sind die Gefährdungen durch menschliche Aktivitäten sichtbar und messbar geworden. Uferverbauungen, Bootsnutzung und Fischerei stellen erhebliche Gefährdungen für die Welterbestätten dar. Im Zuge der Energiewende entstehen zunehmend neue Spannungsfelder.*

*Der Schutz der Sediment- und Vegetationsschicht in der Flachwasserzone der oberösterreichischen Seen ist ein gemeinsames Anliegen des Welterbemanagements, des Bundesdenkmalamtes und der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich. Zwischen diesen Institutionen besteht seit mehreren Jahren eine Kooperation, da die Gefährdungen durch Bojen, Anker und Ufermauern sowohl das kulturelle als auch das natürliche Schutzgut betreffen.*

*Neben den genannten Gefährdungen durch menschliche Aktivitäten treten zunehmend auch natürliche Extremereignisse auf. In den letzten Jahren wurden an den Pfahlbaufundstellen ausgeprägte Veränderungen der Umwelt beobachtet. Dazu gehören vor allem Trockenperioden mit starkem Absinken des Wasserspiegels, Starkregenereignisse mit Hochwasser und erhöhter Strömung sowie ein Anstieg der Wassertemperatur und das vermehrte Auftreten invasiver Arten.*

*Die Auswirkungen des Klimawandels sind komplex und derzeit schwer vorhersagbar. Mit Sicherheit werden sie jedenfalls über eine Beeinträchtigung des Ökosystems hinaus auch die bisher erhaltenen prähistorischen Kulturschichten in den Flachwasserzonen der Seen beeinträchtigen. Neue Forschungsansätze und ein großflächiges und intensives unterwasserarchäologisches Monitoring sind notwendig, um Gefährdungen frühzeitig zu erkennen, besser zu verstehen und Schutzkonzepte zu entwickeln.*

**11:20 - 11:40** Klimawandel im archäologischen Befund am Beispiel von Ausgrabungen im Vorfeld von Hochwasserschutzmaßnahmen an Elbe und Tanger (Dietlind Paddenberg, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt)

**11:40 - 12:00** Was bedeutet der Klimawandel für die feucht erhaltenen prähistorischen Denkmale in Baden-Württemberg? (Renate Ebersbach und Julia Goldhammer, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Fachgebiet Feuchtbodenarchäologie)

Beobachtungen und Messdaten der letzten 10-20 Jahre im Vergleich zu den Jahrzehnten zuvor zeigen eine Erwärmung der Gewässer, Veränderungen in den saisonalen Schwankungen der Pegel und im Bewuchs der Flachwasserzone sowie deutliche Wasser-Defizite im Moor, die die Torf-Zersetzung beschleunigen. Diese Entwicklungen gefährden die feucht erhaltenen Denkmale unter Wasser und im Moor auf verschiedene Weise, und sie beeinflussen auch unsere Möglichkeiten bzw. bisherigen Ansätze zur denkmalpflegerischen Betreuung. Eine wichtige Rolle spielen nicht nur die direkten Auswirkungen, sondern auch die langfristigen Folgen, etwa der ständig wachsende Bedarf nach Hafenausbaggerungen oder – erweiterungen wegen sinkender (Sommer-) Pegel im Bodensee. Im Vortrag werden nicht nur die Daten zu den Veränderungen selbst vorgestellt, sondern auch Überlegungen und Ansätze zum denkmalpflegerischen Umgang mit den sich rasch und dynamisch verändernden Gegebenheiten diskutiert.

12:00 - 13:00 Mittagspause

### **Wracks in Küstenmeer, Flüssen und Seen (Session 3)**

**13:00 - 13:20** Neue Erkenntnisse zu alten Schiffen - Beiträge zur Landesaufnahme Schleswig-Holsteins (Florian Huber, Submaris - Forschungstaucheinsätze für Wissenschaft und Medien)

*Wrackfundstellen liefern uns wichtige Hinweise zur Technik-, Kultur-, Militär- und Ereignisgeschichte im Nord- und Ostseeraum und sind Ausdruck maritimer Identität. Gerade in Schleswig-Holstein hat die Schifffahrt die Landesgeschichte entscheidend mitgeprägt und beeinflusst. Dementsprechend vielfältig ist die Wracklandschaft an beiden Küsten. So wurde zuletzt in der Kieler Bucht das Wrack eines Steinfischers aus dem 19. Jahrhundert untersucht. Dabei kamen unter anderem AUVs vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung zum Einsatz. Vor Helgoland wurde bei biologischen Kartierungsarbeiten eine größere Ansammlung englischer Kanonen sowie das Hamburger Dampfschiff Betty Sauber entdeckt und seine letzte Reise rekonstruiert. Darüber hinaus wurde das seit 2012 unter Denkmalschutz stehende Wrack des deutschen U-Boots UC 71 photogrammetrisch erfasst, um es als großes Modell im Museum Helgoland im Rahmen einer Sonderausstellung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.*

**13:20 - 13:40** Erste Ergebnisse zum Schiffswrack aus der Trave (Felix Rösch, Hansestadt Lübeck, Bereich Archäologie und Denkmalpflege)

*Im Sommer 2023 fand durch den Bereich Archäologie der Hansestadt Lübeck und die polnische Firma Archcom die vollständige Bergung eines Schiffswracks aus der Mitte des 17. Jahrhunderts statt. Das Schiff war mit 160 Fässern Branntkalk an Bord kurz vor den Toren Lübecks gesunken und ist das erste Wrack, dass in unmittelbarem Bezug zu Lübeck steht. Trotz Befall durch Teredo Navalis und Beschädigungen durch Baggerarbeiten konnte bei den Ausgrabungsarbeiten neben den Rumpf auch größere Teile des kollabierten Hecks angetroffen werden.*

*Erste Untersuchungen legen nahe, dass es sich bei dem Fahrzeug um eine bislang unbekanntes Schiffstyp handeln könnte, in dem sich eine regionale Bautechnik des Ostseeraums und die niederländische Bodenbauweise wiederfinden.*

**13:40 - 14:00** Das Flugzeugwrack im Kölpensee Peenemünde: die unerwartete Breitenwirkung eines kleinen unterwasserarchäologischen Projektes (Kai Schaake, Landesverband für Unterwasserarchäologie M-V)

*Kurze Befunddarstellung, detailliertere Erläuterung der im Rahmen des Projektes entstandenen Forschungen und abschließende Darstellung des aktuellen Forschungsstandes.*

14:00 - 14:30 Kaffeepause

**14:30 - 14:50** Der Prahm im Arendsee - Archäologische Prospektion mit AUV, ROV & Co. (Sven Thomas, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt)

**14:50 - 15:10** Das Projekt "Wracks und Tiefsee" - auf der Suche nach den Wracks im Bodensee (Alexandra Ulisch, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart)

**15:10 - 15:30** Große Röhren und kleine Schiffswracks: Unterwasserarchäologische Arbeiten im Verlauf der LNG Pipeline im Greifswalder Bodden (Michał Grabowski, Trident Archäologie)

**15:30 - 16:00** Kaffeepause

**16:00 - 17:00** Diskussion: Wohin geht der Weg? KUFA und AKUFA

**19:00** Gemeinsames Abendessen (Selbstzahler) im Ratskeller 12 in Rostock: <https://www.ratskeller12.de/>

## 17.03.24

10:00 - 12:00 Führung durch die neue Ausstellung des Schiffahrtsmuseums Rostock: <https://schiffahrtsmuseum-rostock.de/>

Das Museum kann zu Fuss vom S-Bahnhof Lütten Klein erreicht werden (ca. 20 Minuten Fußweg über das IGA Gelände).

Alternativ kann man mit Bus Nr. 31 Richtung HP Lichtenhagen, Ausstieg: Haltestelle Blockmacherring (IGA-Eingang Nord Hallenhaus), oder Bus Nr. 35 Richtung Dorf Schmarl (IGA-Eingang Seezeichenweg/Tor 8) und anschließend jeweils 10-minütigen Fußweg zum Museum gelangen.

Autofahrer folgen der Ausschilderung „IGA Park/Schiffahrtsmuseum“ bzw. „Schmarl-Dorf“. Parkplätze sind am Museum vorhanden.

